



Pressebericht vom 26. Mai 2011

Filder-Zeitung

Der Rohrer Bär feiert seine Rückkehr

"Filder-Zeitung", vom 26.05.2011 02:45 Uhr

Rohr. Die robuste Bronze-Version wird am Samstag, 28. Mai, der Öffentlichkeit bei einem Festakt übergeben. Von Kai Müller

Nicht nur die Kinder werden sich freuen, wenn das Rohrer Wahrzeichen wieder an seinem angestammten Platz am Rohrer See steht. Doch statt einer Steinskulptur wird künftig ein Bronze-Bär die Augen der Jungen und Mädchen zum Leuchten bringen. Der Vereinsring Rohr hatte die Idee zu diesem robusten Bären, der Bürgerverein setzte sie in die Tat um, und die Bürger ermöglichten den Zwilling durch zahlreiche Geldspenden. Allein die Stiftung Stuttgarter Brünnele steuerte 3000 Euro bei. Insgesamt kamen mehr als 10 000 Euro bei der Spendenaktion zusammen.

Für den Guss zeichnet die Kunstgießerei Strassacker aus Süßen (Landkreis Göppingen) verantwortlich. Mit dem Ergebnis sind alle Beteiligten außerordentlich zufrieden. "Ein wunderschöner, neu gestalteter, sowie fachmännisch gegossener und kunstvoll patinierter Bronzebär konnte geschaffen werden", teilt der Bürgervereinsvorsitzende Frank Otto Huber in einer Presseerklärung mit.

Die Feier für den Bären beginnt am Samstag, 28. März, um 10 Uhr am Rohrer See. Sie dauert bis 14 Uhr. Die Bewirtung übernimmt die Familie Panse, die vor kurzem die Gaststätte Wildwechsel auf der Rohrer Höhe übernommen hat (wir berichteten). Für die Musik ist der Musikverein Vaihingen-Rohr zuständig. Der Bär wird um 11 Uhr an die Öffentlichkeit übergeben.

Einen besseren Zeitpunkt für die Übergabe der Bronzefigur hätte es nicht geben können. Auch wenn man wenig über den Ur-Bären weiß, eines ist verbürgt: Die Sandsteinskulptur, die im Jahr 2009 abgebaut wurde, weil sie immer wieder blinder Zerstörungswut zum Opfer fiel, wurde im Zuge der Eingemeindung Rohrs nach Vaihingens im Jahr 1936 am Rohrer See aufgestellt. 75 Jahre später kehrt der bronzene Bär nun an seinen Stamplatz zurück. Wahrscheinlich wird es am Samstag aber weniger laut und pompös zugehen, als im Oktober 1936. Mit mächtigen Kanonenschlägen und zahlreichen gehissten Fahnen wurde damals die vom damaligen Reichsstatthalter verfügte Gemeindegemeinschaft gefeiert, wie die Stuttgarter Zeitung 1986 anlässlich 50-Jahre Zusammenschluss Rohr und Vaihingen schrieb. Für die Kinder gab es einen Doppelwecken und eine Tafel Schokolade. Die Vaihinger versprachen damals einiges: So sollten die Straßen in Rohr ausgebaut und die Bedeutung Rohrs als Luftkur- und Ausflugsort gesteigert werden. Die Rohrer durften auch ihren Laien-Leichenbeschauer behalten, die eigenständige Farren- und Bockhaltung wurde garantiert und den Rohrern wurde auch vier Sitze im Vaihinger Gemeinderat zugestanden.

Den Festakt nutzten auch die Nazis zur Selbstdarstellung. Die örtlichen NS-Größen vergaßen nicht darauf hinzuweisen, dass man dem Führer auch recht dankbar sein müsse, wie die Stuttgarter Zeitung 1986 schrieb. Doch auch wenn sich die Vaihinger am Festtag nicht lumpen ließen, hatte mancher Rohrer seine ganz eigene Meinung zur Hochzeit: Erst mit der Eingemeindung gelinge es nun endlich das zerbrochene Rad im Vaihinger Stadtwappen zu flicken. Das kleinere Rohr brachte schließlich Bauland und jede Menge Wald in die Ehe ein - Vaihingen hatte aber nicht sehr lange etwas davon, sechs Jahre später gehörte der Flecken zu Stuttgart.

Auch wenn heute die Rivalität längst nicht mehr so ausgeprägt ist, so empfiehlt es sich nicht immer, einen Rohrer als Vaihinger zu bezeichnen. In einem dürften sich die Eheleute, die in diesem Jahr ihre Kronjuwelen-Hochzeit feiern, aber einig sein: Der Rohrer Bär gehört einfach an den Rohrer See.